



Pawel Mordel (2.v.r.) im Kreise der Jugendlichen, die in einer Blogfabrik in Kreuzberg von Experten die Kunst des Plattenauflegens erlernen

SERGEJ GLANZE

# Der Berlin-Verbesserer

Pawel Mordel bietet Jugendlichen in seinem Start-up „After School Hustle“ kostenlose Workshops an

NINA KUGLER

Pawel Mordel möchte Berlin zu einem besseren Ort machen. Zumindest ein bisschen. Denn mit seinem Start-up „After School Hustle“ (Treiben nach der Schule) will der 34 Jahre alte Berliner nicht weniger als eine völlig neue Form der Jugendarbeit entwickeln: Alles kostenlos für die Jugendlichen, nur mit den besten Coaches und komplett finanziert aus Mikrospenden von Privatleuten.

Seine Ideen setzt Mordel in der Blogfabrik in Kreuzberg um. Die darf er kostenlos für seine Workshops nutzen – auch eine Art von Spende. In dem hippen Coworking-Loft sitzen sonst eigentlich Blogger, Journalisten oder Fotografen. Aber nicht an diesem Sonntagabend. Heute schallt laute Hip-Hop-Musik über die 555 Quadratmeter große Industrieetage, aufgelegt von zehn Ju-

gendlichen, die zwischen 15 und 19 Jahre alt sind. Ihr heutiger Coach ist DJane Pam Bam, die eigentlich Pamela Owusu Brenya heißt und sonst in bekannten Berliner Clubs auflegt. „Eins, zwei, drei, vier – im Takt bleiben“, ruft sie dem 18 Jahre alten Justin Shetty zu, der gerade an den Turntables steht und auflegt. In den nächsten sechs Stunden soll Pam Bam den Teenagern die Grundlagen des DJing beibringen.

Jeden Sonntagabend bietet „After School Hustle“ einen ganztägigen Kurs zu unterschiedlichen Themen an: Fotografie, Webdesign, Schreiben, Zeichnen, Filmen, DJing. Teilnahmebedingung: Teenager sein. Immer sind die Workshops kostenlos. Immer kommen die Jugendlichen sonntags freiwillig – ohne dass die Schule es verlangt – zu den Workshops. Immer sind die Coaches aus der Praxis. „Das macht sie für die Kids glaubwürdiger. Wenn Pam Bam zum Beispiel von ihrem Beruf erzählt, ist das was anderes, als wenn ein Lehrer in der Schule übers Auflegen spricht“, ist sich Mordel sicher. Außerdem vermitteln sie den Jugendlichen nicht nur ihr Wissen aus ihrem Fachgebiet. Sie erweitern auch deren Blick auf das, was nach der Schule kommt.

Und genau darum geht es Mordel auch: Er möchte den Jugendlichen nicht nur eine Freizeitbeschäftigung bieten mit seinen Kursen. Er will auch, dass die Teenager aufs Berufsleben vorbereitet werden. In Themengebieten, die für die

Jugendlichen wichtig und interessant sind, die aber in der Schule nicht immer abgedeckt werden können. „Wir sind hier ein bisschen die Pfadfinder des 21. Jahrhunderts: Hier lernen die Kids etwas, was sie später auch für die Berufswelt brauchen können“, sagt Mordel.

Er selbst ist in Staaken aufgewachsen. „Dort habe ich viele vernachlässigte Jugendliche erlebt. Aber auch den Wert von Jugendarbeit kennengelernt“, erzählt der studierte Diplom-Politologe. Nach seinem Politikstudium folgte ein Managementstudium in Yale. Danach arbeitete Mordel in verschiedenen Start-ups und Werbeagenturen. „After School Hustle“ ist ein Produkt dieser Erfahrungen. Und so kommt es auch daher: modern, unkonventionell, entspannt. Ein hippe Start-up eben – etwas, das Teenager cool finden.

## Private Kleinstspenden finanzieren das Projekt

Und: „After School Hustle“ finanziert sich ausschließlich über Spenden. Auch das ist eine Idee, die Mordel aus den USA mitgebracht hat: „Low-Level-Philanthropie“. Gemeint ist, dass sich das Projekt über Kleinst- und Kleinstspenden von Privatpersonen finanziert. Die spenden zwar in der Regel unter 100 Euro – dafür aber regelmäßig. Staatliche Zuschüsse? Fehlanzeige. Mehr als 20 Workshops konnte Mordel schon anbieten, seitdem er im Herbst 2017 mit

seinem Projekt begonnen hat. Mehr als 100 Jugendliche hat er erreicht. Und die sind begeistert von dem Angebot. „Wer bringt mir in meinem Alter sonst schon bei, wie ich als DJ auflege oder eine Webseite programmiere?“, fragt die 17 Jahre alte Franziska. Und ergänzt: „Auf solche Angebote habe ich echt gewartet. Deshalb macht es mir auch nichts aus, mir sonntags einen Wecker zu stellen, damit ich hier sein kann.“ Der DJ-Workshop ist nicht ihr erster Kurs bei „After School Hustle“. Sie war so begeistert, dass sie wiederkam. Mit einer Schulkameradin, die sie davon erzählt hatte. Auch das ist eine Idee von Mordel, die aufgeht: auf klassische Werbung zu verzichten und vermehrt auf Mund-zu-Mund-Propaganda unter den Teenagern sowie auf die Macht der sozialen Medien wie Instagram zu setzen.

Im August, zum Ende der Sommerferien, will Mordel wieder richtig aufdrehen. Dann sollen die Workshops zweitägig sein. Die Kurse stehen schon fest: Filmmaker mit Kameramann und Schnitttechniker, Webdesignkurs mit Programmierer und Grafiker sowie ein Präsentationskurs mit Schauspielern und Rhetorikprofi. Je zwei Coaches werden diese Kurse leiten. Ab September kündigt Mordel dann sogar ein ganz neues Kursprogramm an, noch breiter aufgestellt mit noch mehr Coaches.

➤ Anmelden für die Kurse können sich Jugendliche unter [wwwafterschoolhustle.org/de](http://wwwafterschoolhustle.org/de)